Shadow Game

Dokumentarfilm, Niederlande 2021, 55 Min, ab 14 Jahren
Regie: Eefje Blankevoort, Els van Driel
Produktion: Witfilm, KRO-NCRV, Prospektor
Kamera: Ton Peters NSC
Schnitt: Patrick Schonewille
Sprache: Englisch, Arabisch, Paschto, Kurdisch, Persisch
Untertitel: Deutsch
Pädagogisches Begleitmaterial: Julia Deitermann
Redaktion: Helena Papadopoulos

Themen: Flucht, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Fluchtursachen, Migration, Asylpolitik, Grenzen, Pushbacks, Kinderrechte, Social Media

Inhalt Das Phänomen unbegleiteter Kinder und Jugendlicher, die nach Europa fliehen, ist nicht neu. Weil aber viele europäische Länder ihre Grenzen geschlossen haben, sind die damit verbundenen Risiken extrem hoch geworden. Die geflüchteten Jugendlichen im Film stammen hauptsächlich aus Pakistan, Afghanistan, Sudan, Syrien und dem Irak.

Oft sind sie Monate oder sogar Jahre unterwegs. Shadow Game begleitet Jugendliche auf ihrer gefährlichen Reise quer durch ganz Europa, entlang der sogenannten „Balkanroute". Auf der Flucht vor Armut und Krieg haben diese jungen Menschen ihre Hoffnungen auf Europa gesetzt. Doch um an ihr Ziel zu kommen, müssen sie durch eine Schattenwelt aus Minenfeldern, reißenden Flüssen, Menschen-Schmugglern und gewalttätigen Grenzschutzbeamten und versuchen verzweifelt, das zu gewinnen, was sie „The Game" nennen. Die zahlreichen Stationen reihen sich wie Level in einem Computerspiel aneinander: das *Container-Game*, das *Zug-Game*, das *Wander-Game*... Es ist ein gefährliches Spiel gegen die Polizei und die Grenz-

schutzbeamten, es zu verlieren bedeutet für viele den Tod. Viele Male setzen sich die Jugendlichen den Gefahren der Reise aus und verlieren auf dem Weg ihre Kindheit. Einige schaffen es bis in die Niederlande, doch nicht allen gelingt es, ihr Ziel zu erreichen. Shadow Game erzählt ihre Geschichten. Die Jugendlichen berichten aus ihrem Leben, ihrem Weg über die Grenzen, von Träumen und Wünschen, Rückschlägen und Überforderung. Die Themen Familie und Freundschaft sowie der tiefe Wunsch nach Geborgenheit sind ständige Begleiter in diesen Ausnahmesituationen.

Das niederländische Filmteam dokumentiert die Bedingungen an verschiedenen Stationen in den Transit-Ländern der Balkanroute, in Italien und den Niederlanden mit der Kamera, die durch Handyaufnahmen und Social Media Beiträge der Protagonisten[1] ergänzt werden. Die Dokumentation verzichtet auf eine kommentierende Erzählstimme, stattdessen kommen die Jugendlichen direkt zu Wort. Dabei schreckt der Film nicht vor Emotionen zurück. So gelingt es, die Protagonisten in ihrer Vielschichtigkeit kennen zu lernen und verhindert die Reduktion auf die Rolle der Flüchtenden. Shadow Game zeigt authentisch und unmittelbar die erschütternden Auswirkungen der europäischen Grenzpolitik aus der Perspektive der jungen Menschen, die ihre Erlebnisse mit ihren Smartphones festhalten.

Zusatzmaterial zum Film

Zu der Dokumentation Shadow Game gibt es eine umfassende Website mit ergänzenden Materialien. Im Zuge des Films wurde von den Protagonisten eine Petition gestartet, die im Juni 2022 rund um den Weltflüchtlingstag dem Europäischen Parlament überreicht wurde. Im ersten didaktischen Impuls wird auf die Petition zurückgegriffen, die sehr gut zeigt, wie wichtig öffentliches Bewusstsein und politisches Engagement sind.

Die zentralen Forderungen der Petition sind:

- Kinder müssen die Möglichkeit haben, auf sicherem Weg Asyl zu beantragen.
- Kinder, die Europa über Italien oder Griechenland erreichen, müssen in andere europäische Länder gebracht werden, damit sie die gefährliche Reise nicht allein fortsetzen müssen.
- An Europas Grenzen darf es keine Gewalt gegen Kinder geben.
- In den Asylverfahren müssen die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigt werden. Die Bewältigung der Traumata sowie eine schnellere Familienzusammenführung sollten mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Ebenfalls auf der Website sind **Kurzportraits der Jugendlichen**, die **Shortdocs**. Die Filme sind eine gute Ergänzung zu den Fluchtgeschichten. Sie beantworten einige offene Fragen über das Davor und Danach, die wohl die meisten Zusehenden nach Ende des Films beschäftigen. Die Shortdocs dauern 30 Minuten und kommen im zweiten Impuls zum Einsatz. Da die Filme Englisch untertitelt sind und es keine deutsche Sprachfassung gibt, empfehlen wir die Shortdocs erst ab 16 Jahren.

Darüber hinaus wird ein **Online-Spiel** entwickelt, das auf den Geschichten der Jugendlichen basiert und zeigt, mit welch schwierigen Herausforderungen diese jungen Menschen konfrontiert sind. Zum Zeitpunkt unserer Herausgabe (Juni 2022) ist das Spiel noch in Entwicklung, ein Blick auf die Homepage des Films lohnt sich.

https://shadowgame.eu/en/homepage/

1 Da es sich im Film ausschließlich um junge Männer handelt, verzichten wir hier auf die Verwendung des Gender*.

Anmerkung der Redaktion zum Einsatz des Films:
Shadow Game ist ein sehr harter, unmittelbarer Film, der nichts beschönigt. In der Dokumentation wird physische Gewalt beschrieben, außerdem sind körperliche Folgen von Gewalt zu sehen. Für die Arbeit mit dem Film ist daher eine Sensibilität in Hinblick auf die Gruppe nötig. Insbesondere für Schüler*innen mit Fluchterfahrung kann der Film als Trigger wirken. Wir raten unter diesen Umständen von der Sichtung des Films im Unterricht ab. Wir finden jedoch, dass die Dokumentation einen sehr wichtigen Beitrag für die öffentliche Wahrnehmung rund um das Thema Flucht, insbesondere von jungen Menschen, leistet. Zum Umgang mit dem Thema Trauma empfehlen wir die Broschüre von UNHCR (2018): Flucht und Trauma im Kontext Schule. Handbuch für Pädagog*innen. Die Broschüre ist bei Baobab unter der Signatur F-3/2093 und Online als PDF verfügbar: https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2021/01/AT_UNHCR_Traumahandbuch_Auflage5.pdf

Hintergrundinformationen

a) Zahlen

Aktuell sind laut UNHCR (2022) weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Gut die Hälfte sind Binnenvertriebe, die auf ihrer Flucht keine Staatsgrenzen übertreten. Fast 50 Millionen Menschen flüchten aus ihren Heimatländern, dazu gehören insbesondere Syrien, Venezuela, Afghanistan und Südsudan. Fast die Hälfte aller Vertriebenen sind Minderjährige[2].

b) Routen

Die europäischen Fluchtrouten unterliegen stetiger Veränderung, die Ziele der Flüchtenden bleiben jedoch West- und Nordeuropa. 2015 waren 760.000 Menschen auf der sogenannten westlichen Balkanroute unterwegs, die eine Alternative zur Ostbalkanroute über Bulgarien und Rumänien darstellt. Als 2016 Mazedonien, Serbien, Kroatien und Slowenien ihre Grenzen schlossen, veränderten sich die Routen. Ausgehend von der Türkei und Griechenland versuchten die Flüchtenden nun über Albanien, Montenegro und Bosnien auf weiter westlich liegenden Routen Richtung Norden zu gelangen. Die Grenzübertritte werden oft zu Fuß bewältigt, innerhalb des Landes reisen Flüchtende häufig mit öffentlichen Verkehrsmittel, um die nächste Grenze zu erreichen.

c) Rechtliches

An den Grenzen kommt es immer wieder zu (illegalen) Pushbacks, indem Personen ohne die Möglichkeit zur Stellung eines Asylantrags oder einer rechtmäßigen Prüfung in das vorhergehende Transitland zurückgeschoben werden. Hierbei verletzen die Staaten internationales Recht. Die Dublin-Verordnung, die Europäische Menschenrechtskonvention und die universell gültige Genfer Flüchtlingskonvention garantieren jedem Menschen das Recht, einen Asylantrag stellen zu können. Insbesondere das Verbot sogenannter Kollektivausweisungen soll Flüchtende davor schützen, ausschließlich auf Grund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe an den Grenzen zurückgewiesen zu werden. Jeder*m Einzelnen steht das Recht auf eine individuelle Prüfung zu. Der Grundsatz des Non-Refoulement verbietet außerdem grundsätzlich die Zurückweisung von flüchtenden Menschen in ihre Herkunftsländer, wenn dort „ein ernsthaftes Risiko von Folter bzw. unmenschlicher Behandlung besteht“. Geltendes Recht wird an den Grenzen der Balkanroute gehäuft missachtet.

2 Für aktuelle Zahlen empfehlen wir die Homepage von UNHCR.

d) Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Der Film zeigt auf erschütternde Weise, wie Kinderrechte und Menschenrechte an den europäischen Grenzen verletzt werden. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden oftmals behandelt, als seien sie Erwachsene. Gewalt und Folter sind, wie auch im Film gezeigt, an den europäischen Grenzen Realität.

Kinder und Jugendliche auf der Flucht sind besonders vulnerabel, oft haben sie keine andere Möglichkeit, als in die Kriminalität abzurutschen, um Geld zu verdienen. Ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und Menschenhandel sind keine Seltenheit. In den Zielländern angekommen erwartet sie meist eine andere Situation als erhofft. Sie sind kaum auf die Asylverfahren vorbereitet, vertrauen den Beamten aufgrund ihrer Fluchtgeschichte nicht und erhalten im Erstgespräch keine besondere Unterstützung, sondern werden wie Erwachsene behandelt. Viele sind traumatisiert und erhalten keine adäquate Betreuung. Auch die Familienzusammenführung kann höchst schwierig sein. Da viele Verfahren äußerst lange dauern, erhalten Jugendliche ihren Bescheid oft erst nach der Volljährigkeit. Je nach Schutzstatus kann das zu einem Verlust des Rechtes auf Familiennachzug führen, eine Tatsache, die von NGOs immer wieder kritisiert wird.

In Österreich stammt der Großteil der um Asyl ansuchenden Minderjährigen aus Afghanistan, Syrien, dem Irak und Somalia. 2021 stellten 5.605 Kinder und Jugendliche einen Asylantrag, nach 2015 ist dies ein neuer Höchstwert. In den Niederlanden sind die Zahlen deutlich niedriger. 2020 gab es dort 985 Asylanträge, 2021 waren es nur 370.

Quellen:

Asylkoordination, 2020. https://www.asyl.at/de/themen/kinderfluechtlinge/rechtestatusvonfluchtwaisenumf/
Eurostat, 2021. „Asylbewerber: mutmaßlich unbegleitete Minderjährige nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht - jährliche Daten (gerundet)“. http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=migr_asyunaa&lang=de
Mokre, Monika. Push-Back Alarm Austria, 2020. https://www.asyl.at/files/1/presseunterlagepushbackalarmaustria.pdf
Nikola Kovačević, Rosa Luxemburg Stiftung Southeast Europe, 2021. https://rosalux.rs/wp-content/uploads/2022/04/182_documenting_human_rights_violation_on_the_serbian_croatian_border_nikola_kovacevic_rls_2021.pdf
Proasyl, 2018. https://www.proasyl.de/hintergrund/grenzen-als-orte-der-gewalt-die-situation-an-der-kroatisch-bosnischen-grenze/
UNHCR, GFK, 2015. https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/GFK_Pocket_2015_RZ_final_ansicht.pdf
UNHCR, 2020. https://www.unhcr.org/dach/at/ueber-uns/zahlen-im-ueberblick
UNHCR, 2022. https://www.unhcr.org/dach/at/77323-unhcr-ukraine-und-andere-konflikte-lassen-die-zahl-der-vertriebenen-erstmals-auf-uber-100-millionen-steigen.html
UNHCR, o.J. https://www.unhcr.org/dach/at/was-wir-tun/asyl-in-oesterreich/unbegleitete-kinder
UNO, 2020. https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtrouten/balkanroute
WD: Wissenschaftliche Dienste Deutscher Bundestag „Zurückweisung von Flüchtlingen an deutschen EU-Binnengrenzen aus völkerrechtlicher Perspektive“, 2018. https://www.bundestag.de/resource/blob/568270/420510c6c8d1ecde2e504a71fc469eb7/WD-2-090_18- pdf-data.pdf

IMPULS 1 Der Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. Die Erweiterung von Schritt 1 bietet die Möglichkeit für eine ausführlichere Auseinandersetzung.
Themen: Flucht, Fluchtursachen, Bedürfnisse, Zuhause, Kinderrechte
*Lernziele: Die Schüler*innen setzen sich mit dem Thema Flucht und Fluchtursachen auseinander. Sie erkennen die Universalität der Bedürfnisse nach Sicherheit, sozialer Nähe und einem Zuhause. Sie setzen diese mit dem Manifest zum Film in Beziehung.*
Altersgruppe: ab 14 Jahren
Dauer: 3-4 UE
Material: Papier, Buntstifte, mind. 3 Bögen Flipchart-Papier, Flipchart-Stifte

Ablauf *Schritt 1*
Einstiegsübung: Meine Schatzkiste Dauer: 15 Min
Vorbereitung: Alle Schüler*innen erhalten ein Blatt Papier und (Bunt-)Stifte.
Durchführung: Die Schüler*innen zeichnen oder schreiben in Einzelarbeit ihre „Schatzkiste" und füllen sie mit den Antworten zu den untenstehenden Impulsfragen. Die Ergebnisse verbleiben vorerst bei den Schüler*innen. Nach der Sichtung des Films werden sie zur weiteren Auswertung genutzt.

- Was ist mir wichtig?
- Was macht mich glücklich?
- Worauf könnte ich nie verzichten?
- Was/Wer gibt mir Halt?

Mögliche Erweiterung
Rollenspiel: Ein Schritt vor Dauer: 30 Min
Vorbereitung: Die Schüler*innen erhalten je eine Charakter-Karte, die nur sie selbst kennen bzw. sehen sollen. Sie erhalten ein paar Minuten Zeit, um sich in ihre Rolle hinein zu versetzen. Dazu stellen sie sich vor, wie das Zuhause der Person aussieht, wie sie sich fühlt, wie ihr Alltag abläuft etc. Nun stellen sich die Schüler*innen an einem Ende des Raumes nebeneinander in einer Reihe auf. Die Lehrperson liest die untenstehenden Fragen vor. Können die Schüler*innen laut ihrer Charakter-Karte die Frage mit *Ja* beantworten, bleiben sie stehen. Lautet die Antwort *Nein*, gehen sie einen Schritt nach vorn.

Information für die Lehrkraft: Jeder Schritt nach vorn symbolisiert in dieser Übung einen weiteren Schritt weg von Zuhause. Erst aus der Summe dieser Schritte ergibt sich die individuelle Entscheidung zur Flucht. Diese Information erhalten die Schüler*innen jedoch erst in der zweiten Phase des Spiels. In der ersten Phase der Übung bewegen sich die Schüler*innen entsprechend ihrer Charakter-Karten auf dem Spielfeld vorwärts. Die Lehrkraft kann diese bereits entsprechend anmoderieren z.B. „Wer diese Frage mit Ja beantworten kann, kann bleiben. Wer Nein antwortet, muss sich auf den Weg machen, den liebgewonnenen Platz verlassen und einen Schritt nach vorn machen." In der anschließenden zweiten Phase erfolgt die Auswertung. Hier reflektieren die Schüler*innen über die Bedeutung „des Schritts nach vorn" und überlegen, was dies in der Realität bedeuten könnte. Im Anschluss kann die Lehrkraft die Metapher auflösen.

Hinweis: Diese Methode eignet sich gut, um Schüler*innen einen Einblick in die vielfältigen Fluchtursachen zu geben. Die Charakter-Karten für diese Übung beinhalten unweigerlich einige Stereotype. Es ist sinnvoll, diesen Umstand mit den Schüler*innen zu besprechen. Die gewählten Personen sind fiktiv und repräsentieren sehr unterschiedliche Lebensrealitäten.

Auswertung: Mögliche Fragen zur Auswertung

- Schaut euch einmal um. Wo steht ihr auf dem Spielfeld?
- Welche Charakter-Karten könnten die anderen Schüler*innen haben?
- Wie hat es sich angefühlt, stehen bleiben zu dürfen? Wie war das Gefühl, viele Schritte machen zu müssen?
- Was bedeutet es in der Realität, alle/viele Fragen mit Nein beantworten zu müssen? Was bedeuten die Schritte, die ihr gemacht habt?
  → Auflösung durch die Lehrkraft: Die Übung zielt darauf ab, das Weggehen von Zuhause zu erleben. Jeder Schritt nach vorn ist ein weiterer Schritt weg von Zuhause. Erst aus der Summe ergibt sich die Entscheidung zur Flucht.
- Hat euer Charakter die nötigen Mittel um zu fliehen?

Nach der Übung legen die Schüler*innen ihre Rolle wieder ab. Die Schüler*innen können sich dazu schütteln und abklopfen.

Abwandlung: Gibt es in der Klasse deutlich mehr Schüler*innen als Charakter-Karten, können je zwei Schüler*innen ein „Team“ bilden. Person A steht am Spielfeldrand und erhält die Charakter-Karten. Person B steht auf dem Spielfeld und führt die Schritte gemäß den Anweisungen von Person A aus, ohne die Charakter-Karten zu kennen. Nach der Durchführung überlegen die Personen (B) am Spielfeld, wo und wie ihre Charaktere leben könnten.

Zusatzfragen zur Auswertung der abgewandelten Version:

- Person B: Was vermutet ihr über euren Charakter? Wo könnte er/sie leben?
- Person A: Wie sieht das Spielfeld von außen aus? Wie fühlt es sich an, die Charaktere in ihren verschiedenen Positionen zu sehen?

17 anleitende Fragen zum Rollenspiel:

1. Hast du ein eigenes Zimmer?
2. Gibt es für dich und deine Familie genug zu essen?
3. Haben deine Eltern Arbeit?
4. Kommt deine Familie über die Runden, wenn du nicht arbeitest?
5. Leben deine beiden Eltern noch?
6. Hast du die Möglichkeit regelmäßig zur Schule zu gehen?
7. Ist der Weg zur Schule für dich gefahrlos machbar?
8. Gibt es in der Nähe deines Zuhauses leistbare medizinische Versorgung?
9. Kannst du nachts ohne Angst einschlafen?
   (Diese Frage können die Schüler*innen nach eigener Einschätzung beantworten.)
10. Ist deine Stadt/dein Dorf frei von gewaltvollen Konflikten?
11. Hast du Freizeit und einen Ort zum Spielen?
12. Kannst du realistische Pläne für die Zukunft machen? (Diese Frage können die Schüler*innen nach eigener Einschätzung beantworten.)
13. Gibt es in deinem Zuhause verlässlich Strom und Wasser?
14. Kannst du lesen und schreiben?

15. Fühlst du dich sicher, wenn du alleine aus dem Haus gehst?
16. Sorgt die Regierung in deinem Land dafür, dass die Grundbedürfnisse aller Menschen gedeckt sind?
17. Wohnst du so, wie du gerne leben möchtest?
    (Diese Frage können die Schüler*innen nach eigener Einschätzung beantworten.)

Die Charakter-Karten befinden sich im Anhang, auf Kopiervorlage 1

Schritt 2

Film ansehen **Dauer:** ca. 55 Min.

Schritt 3

Kurzes Stimmungsbild im Plenum **Dauer:** 10 Min.

- Wie geht es euch nach dem Film? Welche Gefühle habt ihr?
- Warum heißt der Film „Shadow Game"? Was ist mit „Game" gemeint? Welche „Games" werden von den Jugendlichen erwähnt?
- Welche Szene ist euch am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben?
- Gibt es Szenen im Film, die euch unklar waren?

Schritt 4

Die Schatzkisten der Protagonisten **Dauer:** 30 Min.

Vorbereitung: Die Schüler*innen finden sich in Kleingruppen zusammen und bringen ihre „Schatzkisten" aus *Schritt 1* mit. Jede Gruppe erhält einen Steckbrief (Kopiervorlage 2 im Anhang), einen Bogen Papier und Buntstifte.

Durchführung: Die Schüler*innen reflektieren, welche Elemente im Leben des jeweiligen Protagonisten wichtig sind. Sie vergleichen diese mit ihren eigenen „Schatzkisten" aus *Schritt 1*. Dazu entwerfen sie gemeinsam eine neue „Schatzkiste" auf einem Bogen Papier, die sie mit den mutmaßlichen „Schätzen" des Protagonisten füllen. Die Schüler*innen sind dabei in der Gestaltung frei. Sie erhalten die gleichen Materialien wie in Schritt 1. Die Lehrkraft kann folgende Fragen an der Tafel notieren:

- Was konntet ihr im Film sehen: was sind die „Schätze" des Protagonisten?
- Wo gibt es Parallelen zu euren „Schatzkisten"?
- Sind diese „Schätze" bei jedem Menschen verschieden?

Die letzte Frage kann anschließend im Plenum gemeinsam besprochen werden. Dabei können die Begriffe „individuell" und „universell" geklärt und genutzt werden.

Schritt 5

Kinder und Jugendliche in Gefahr **Dauer:** 20 Min

Durchführung: Die Schüler*innen beschäftigen sich mit Lebensbedingungen und Bedürfnissen von Jugendlichen in Gefahren. Sie ordnen sich nach eigener Präferenz einer der drei Themengruppen (s.u.) zu. Sie formulieren in der Gruppe mindestens fünf Bedingungen, die ihrer Meinung nach für Kinder und Jugendliche für ein gutes Leben notwendig sind. Dabei beziehen sie sich auf die Situationen „Leben im Krisengebiet", „Flucht" und „Ankommen". Optional kann vertiefend gefragt werden: Wie sollte diese Unterstützung aussehen und wer ist dafür verantwortlich? Die Schüler*innen sammeln ihre Ergebnisse auf je einem Flipchart/Plakat. Als Gedankenanstoß werden die Ergebnisse aus dem vorhergehenden Schritt 4 genutzt.

- Was brauchen Kinder & Jugendliche, die in Gefahren-/Krisengebieten leben?
- Was brauchen Kinder & Jugendliche, die auf der Flucht sind?
- Was brauchen Kinder & Jugendliche, wenn sie im Zielland ankommen?

Schritt 6

Manifest zum Film **Dauer:** 30 Minuten

Material: Manifest zum Film (Kopiervorlage 3 im Anhang)

Weitere Informationen: https://shadowgame.eu/en/manifesto/

Durchführung: Die Schüler*innen lesen das Manifest zum Film. Sie vergleichen die Forderungen des Manifests mit ihren Ergebnissen aus Schritt 5. Im Anschluss findet eine abschließende Reflexion im Plenum statt.

Hinweis für die Lehrkraft:
Gemeinsam mit den Jugendlichen von Shadow Game wurde ein Manifest entworfen, das den Schutz von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht fordert. Es enthält vier Empfehlungen für nationale und europäische Politiker, um unbegleitete minderjährige Flüchtende besser zu schützen. In Form einer Petition wurde das Manifest auf der Plattform https://www.change.org/ veröffentlicht. Im Juni 2022 soll die Petition, die über 28.000 Unterschriften trägt (Stand Juni 2022) im Europäischer Parlament überreicht werden.

IMPULS 2

Der Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. In den ersten beiden UE werden die Schritte 1 bis 4 bearbeitet, bestehend aus der Einstiegsübung, Film, Stimmungsbild im Plenum und Internetrecherche zu den Herkunftsländern. Zur weiteren Vertiefung kann danach zwischen zwei Varianten gewählt werden:

- *Variante A (2 UE):* „Mit dem Smartphone auf der Flucht“ und „Öffentliches Bewusstsein“.
- *Variante B (1 UE):* „Arbeit mit Portraits“.

Themen: Flucht, Fluchtursachen, Grenzen, Smartphone/Social Media, Gesellschaft

*Lernziele: Die Schüler*innen setzen sich mit dem Thema Flucht auseinander. Sie kennen Fluchtursachen und verstehen die komplexen Einflussfaktoren auf eine Fluchtentscheidung. Die Schüler*innen kennen die Bedeutung von öffentlichem Bewusstsein für herrschende Missstände auf der Balkanroute. Sie empfinden sich als handlungsfähige Akteur*innen.*

Altersgruppe: ab 16 Jahren

Dauer: 2 UE + wahlweise 1 oder 2 UE

Material: Sieben A3 oder A4 Blätter, mind. 4 Bögen Flipchart-Papier, ausreichend Flipchart-Stifte in drei verschiedenen Farben, Pinn-Nadeln/Magneten, Mobile Device, Kopfhörer oder Lautsprecher

Schritt 1

Einstiegsübung: Wohin würdest Du gehen? **Dauer:** 10 Min.

aus: Neue Perspektiven auf Flucht und Migration, S. 33. AWO International, 2018.

Vorbereitung: Die Lehrkraft schreibt die Namen der Kontinente (Afrika, Nordamerika, Südamerika, Asien, Europa, Antarktis, Australien – Ozeanien) auf ein Blatt Papier und verteilt diese im Raum.

Durchführung: Die Lehrkraft fragt die Klasse: „Du musst deine Heimat für einen längeren Zeitraum verlassen? Wohin würdest du gehen?“ Die Schüler*innen wählen einen Kontinent/ein Land und stellen sich zu der entsprechenden Abbildung. Die Lehrkraft stellt nun folgende Fragen:

- Warum hast du diesen Kontinent ausgesucht?
- Befindest du dich in einem konkreten Land? Warum bist du dort?
- Wie gelangst du dort hin?
- Was benötigst du, um einreisen zu dürfen?

Hinweis für die Lehrkraft:
Es soll deutlich werden, dass Menschen, die sich zur Flucht entschließen, vor sehr schwierigen Entscheidungen stehen und auf Unterstützung angewiesen sind. Aufgrund natürlicher und/oder wirtschaftlicher Faktoren sind manche Regionen attraktiver als andere. Im Gespräch ist jedoch darauf zu achten, dass Regionen nicht abgewertet werden. Die Lehrkraft kann beobachten, auf welcher Basis die Entscheidungen getroffen werden (auf Basis von Annahmen und Vorurteilen oder aufgrund von Fakten und objektiven Kriterien). In den weiteren Übungen kann wieder darauf Bezug genommen werden.

Schritt 2
Film ansehen **Dauer:** ca. 55 Min.

Schritt 3
Kurzes Stimmungsbild im Plenum **Dauer:** 5–10 Min.
- Wie geht es euch nach dem Film? Welche Gefühle habt ihr?
- Warum heißt der Film „Shadow Game"? Was ist mit „Game" gemeint? Welche „Games" werden von den Jugendlichen erwähnt?
- Welche Szene ist euch am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben?
- Gibt es Szenen im Film, die euch unklar waren?

Schritt 4:
Internetrecherche zu den Herkunftsländern und Fluchtursachen **Dauer:** 25 Min.
(auch als Hausübung möglich)
Wahlweise: Präsentation der Ergebnisse
Vorbereitung: Die Schüler*innen benötigen ein Mobile Device oder einen Laptop.
Durchführung: Die Lehrkraft teilt die Klasse in fünf Gruppen. Jede Gruppe sucht sich einen Steckbrief (Kopiervorlage 2) zu einem der Protagonisten aus und recherchiert zu dessen Herkunftsland im Internet (Afghanistan, Syrien, Pakistan, Irak, Sudan). Folgende Fragen dienen zur Orientierung:
- Wie ist die aktuelle politische Situation?
- Gibt es Krieg oder bewaffnete Konflikte?
- Gab es historische Umbrüche in den letzten Jahren? Wenn ja, welche?
- Was sind die häufigsten Fluchtgründe für Menschen aus diesem Land?
- Was habt ihr noch herausgefunden? (Raum für eigene Ergänzungen)
- Wahlweise und wenn noch ausreichend Zeit bleibt, präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse (je 3 Min.)

Variante A

Schritt 1

Mit dem Smartphone auf der Flucht **Dauer:** 30 Min.

Vorbereitung: Die Lehrkraft hängt drei leere Flipchart-Papiere an die Tafel/Pinnwand.

Durchführung: Die Lehrkraft leitet das Gespräch im Plenum auf die filmischen Mittel der Dokumentation. An die Klasse werden folgende Fragen gestellt:

- Welche und wessen Aufnahmen sind im Film zu sehen? Wer spricht?
- Was ist den Schüler*innen in Bezug auf die Machart des Films sonst noch aufgefallen?
- Welche Rolle spielt das Smartphone im Film?
- Welche (drei) Apps sind für die Protagonisten auf der Flucht wichtig?

Hinweis für die Lehrkraft:

Die drei wichtigsten Apps sind:

- Messenger Dienste
- Kartendienste
- Kamera

Sie stehen für drei elementare Grundbedürfnisse, die nicht zuletzt überlebensnotwendig sind und geben die Themen für die nachfolgende Vertiefungsphase vor:

- der Kontakt mit Familie und Freunden
- Routenplanung, Verortung der eigenen Position und Navigation
- Dokumentation der eigenen Geschichte und der Erlebnisse

Für die letzte Frage können die Schüler*innen einen Blick auf ihr eigenes Smartphone werfen. Je ein*e Schüler*in darf das entsprechende Symbol mittig auf ein Flipchart-Papier zeichnen. So entstehen drei Themen-Poster, die an verschiedenen Tischen im Raum verteilt werden. Die Inhalte des Films werden auf diese Weise durch die Schüler*innen selbstständig aufgearbeitet und eingeordnet.

Die Schüler*innen gehen nun in Paaren im Raum umher und diskutieren und notieren auf den Plakaten ihre Gedanken zu folgenden Fragen:

- In welchen Situationen wurden die Apps genutzt?
- An welche Szenen, in denen die App eine wichtige Bedeutung hatte, erinnert ihr euch?
- Was war besonders einprägsam?

Anschließend wird der Fokus umgelenkt. Mit einer anderen Farbe notieren die Schüler*innen auf den Plakaten ihre Gedanken zu folgender Frage:

- Warum sind diese Apps so wichtig? Welche Probleme lösen sie? Wobei unterstützt die App die Jugendlichen?

Hinweis für die Lehrkraft

Diese Methode bietet den Vorteil, dass ein*e feste*r Gesprächspartner*in besteht, die Paare auf ihrem Spaziergang an den Plakaten jedoch auch immer wieder andere Paare treffen, mit denen sie sich austauschen können und neue Anregungen erhalten. So entsteht eine sehr intensive Reflexionsphase.

Optionale Vertiefung: Mit einer dritten Farbe können die Schüler*innen auf den Plakaten notieren, welche Personen bzw. Institutionen direkten oder indirekten Einfluss auf die genannten Probleme haben bzw. die Verantwortung tragen. Diese Frage kann als Auftakt für eine Vertiefung in die strukturellen Probleme im Umgang mit Flucht und Migration genutzt werden. Weitere Materialien, um die Themen Flucht, Migration und Menschenrechte im Unterricht zu behandeln, finden Sie bei Baobab. Sie können online im Bibliothekskatalog recherchieren unter https://bibliotheken.baobab.at/. Gern bieten wir auch persönliche Beratungen an. Weitere Infos unter www.baobab.at.

Schritt 2

Präsentation der Ergebnisse **Dauer:** 15 – 20 Min.

Die Lehrkraft bittet die Schüler*innen, am jeweiligen Plakat zu bleiben. Jede Gruppe präsentiert kurz ihre Ergebnisse. Es wird deutlich, warum das Smartphone eine derart wichtige Funktion für Menschen auf der Flucht hat. **Messenger Dienste** ermöglichen den Kontakt zur Familie, der gerade für unbegleitete Minderjährige so entscheidend ist, aber auch zu Freund*innen, Helfer*innen oder anderen wichtigen Personen auf der Flucht. Die **Kartendienste** helfen, Routen zu planen, das Gelände einzuschätzen, gefährliche Stellen zu umgehen, Grenzübergänge zu finden oder den eigenen Standort zu verorten. Wie auch der Film deutlich zeigt, sind die Routen höchst gefährlich, viele sind nachts unterwegs, um nicht von der Polizei oder dem Grenzschutz aufgegriffen zu werden. Nicht zuletzt kommt es immer wieder vor, dass die Jugendlichen festgehalten, verschleppt oder auch irgendwo ausgesetzt werden. Den eigenen Standort zu wissen kann daher lebensrettend sein. Die **Dokumentation mit der Kamera** als dritte wichtige App ist gleichzeitig Teil des Films. Die Jugendlichen filmen ihre eigene Geschichte und dokumentieren Erlebtes. Sie teilen es auf Social Media und im Film. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag, die unfassbaren Missstände an den europäischen Grenzen und die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen aufzuzeigen. Mit Shadow Game erreichen sie eine Öffentlichkeit. Neben dem Film ist auch eine Petition für sichere Fluchtrouten und die Einhaltung der Menschen- und Kinderrechte entstanden (siehe auch Impuls 1). Weitere Infos dazu auf https://shadowgame.eu/en/homepage/

An dieser Stelle kann die Lehrkraft auf immer wieder aufkommende Vorurteile, rassistischen Anfeindungen und Falschnachrichten in Bezug auf Geflüchtete eingehen, bei denen der Besitz eines Smartphones als vermeintlicher Wohlstand dargestellt und die höchst prekäre Lage damit relativiert wird.

Schritt 3

Öffentliches Bewusstsein **Dauer:** 15 - 20 Min.

Vorbereitung: Die Schüler*innen benötigen ein Mobile Device, Kopfhörer oder Lautsprecher

Durchführung: Die Klasse trifft sich in einem Sesselkreis im Plenum. Die Lehrkraft leitet eine offene Gesprächsrunde an:

- Wie und warum hat sich deine Sicht auf Flucht heute verändert?
- Wie hat der Film dazu beigetragen?
- Erinnert ihr euch an Beispiele oder Aktionen, die das Thema Flucht in die öffentliche Wahrnehmung gerückt haben?
- Warum ist öffentliches Bewusstsein für dieses Thema so wichtig?
- Wie kann die Öffentlichkeit (noch) erreicht werden?

Hinweis für die Lehrkraft
Der Film ist ein Beitrag zur Förderung des öffentlichen Bewusstseins zu den Fluchtbedingungen auf der Balkanroute. Die Zuschauer*innen werden insbesondere durch die individuellen Geschichten erreicht. Essenziell ist jedoch, dass diese keine Einzelschicksale sind. Sie stehen für ein allgemeines Problem. Um die Ressourcen und die Lebenswelt der Schüler*innen anzusprechen, sollen weitere Wege erörtert werden, wie die Öffentlichkeit erreicht wird. Ein gutes Beispiel hierzu ist die Website von Shadow Game, die eine Petition, Musik, zahlreiche Hintergrundinformationen, Kurzportraits (Shortdocs) einiger Protagonisten (siehe Variante B), ein Computerspiel und Foto- und Multimedia-Stories (auf NL) anbietet.

Schritt 4
Öffentlichkeit schaffen durch Musik **Dauer:** 20–30 Min.

Hinweis für die Lehrkraft:
Das Album (EP) „The Game“ entstand im Zuge des Soundtracks zu Shadow Game und enthält fünf Lieder, die inspiriert sind von den Geschichten der Protagonisten und der Musik, die sie selbst hören. Die EP ist ein gemeinsames Projekt verschiedener Künstler*innen. Der Song „Alles helemaal zelf” von dem niederländischen Rapper „Reazun“ aka. Ben Hartman entstand 2021 im Rahmen des Films und ist auf der EP „The Game“ auf den üblichen Musikportalen zu finden. Es beschreibt das Leben und die Flucht Hammoudis, der Teil der Dokumentation ist.
Link: https://vimeo.com/695856155 Dauer: 2:27 Minuten

Durchführung: Das Lied „Alles helemaal zelf” wird abgespielt. Die Schüler*innen erhalten dazu die niederländischen Lyrics sowie die deutsche Übersetzung des Songs (Kopiervorlage 4). Nach dem ersten Hören besprechen die Schüler*innen mit ihren Sitznachbar*innen die Frage:
- Welche Zeile ist euch nach dem ersten Hören in Erinnerung geblieben. Warum?

Nach dem zweiten Mal Hören (optional mit Sichtung des Musikvideos) werden folgende Fragen im Plenum besprochen:
- Aus welcher Perspektive erzählt der Song und mit welchen Stilmitteln arbeitet er? Macht es einen Unterschied, wer die Geschichte erzählt?
- Welche Themen werden im Song aufgegriffen?
- Was bewirkt der Song bei den Hörer*innen?

Abschlussübung:
Vorbereitung: Für Musik, Film und Social Media sind die Schüler*innen selbst Expert*innen. Zum Abschluss entsteht daher ein viertes Flipchart-Plakat. Dieses trägt (in Anlehnung an Schritt 1) das Symbol einer Musik-App. Das Flipchart-Plakat liegt in der Mitte des Klassenzimmers am Boden, die Schüler*innen sitzen im Sesselkreis.
Durchführung: Auf dem Plakat werden Lieder, Musiker*innen, Influencer*innen und/oder Künstler*innen gesammelt, die in ihrer Arbeit das Thema Flucht aufgreifen. In den meisten Klassen bedarf es dafür keinen externen Input. Bei Bedarf können die Schüler*innen einen Blick in ihre Playlists auf ihren Smartphones werfen. Fällt ihnen ein Lied oder Ähnliches ein,

gehen sie zum Plakat, beschreiben für ihre Mitschüler*innen kurz das Werk und notieren Titel und/oder Künstler*in. So entsteht eine kollektive Sammlung, die sich die Schüler*innen im Anschluss abfotografieren können, um beispielsweise die Lieder nachzuhören. Wahlweise kann das Plakat auch im Klassenzimmer oder in der Schule ausgestellt werden.

Musiker*innen Vorschläge:
Irie Révoltes – Des Fois, Dota – Grenzen, Mal Élevé – Mittelmeer, Nura – Fair, Childish Gambino – This is America, Christina Stürmer – Mama (Ana ahabak)

Variante B

Expert*innen-Runde: Arbeit mit den Portraits (Shortdocs mit englischen Untertiteln)

Dauer: 50 Min.

Vorbereitung: Die Schüler*innen benötigen ein Mobile Device oder einen Laptop, Kopfhörer oder Lautsprecher und erhalten die Kopiervorlage 5 „Shortdocs". Zur Binnendifferenzierung können Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf die Filmbeschreibungen zu den Kurzportraits (Kopiervorlage 6) erhalten.

Durchführung: Die Schüler*innen gehen in Kleingruppen zusammen und wählen eine der Shortdocs auf der Homepage des Films aus. Sie sehen sich die Kurzfilme (ca. 30 Min.) an und machen sich Notizen zu den Fragen. Nachdem sich die Schüler*innen in ihren Expert*innen-Gruppen kurz ausgetauscht haben, werden neue Gruppen gebildet, in denen jeweils mindestens ein*e Expert*in für jeden Kurzfilm vertreten ist. In den neu gebildeten Gruppen berichten die Expert*innen den anderen Gruppenmitgliedern von dem jeweiligen Portrait des Protagonisten. Die Gruppen diskutieren ihre Ergebnisse und machen sich Notizen.

Hinweis für die Lehrkraft
Neben dem Film Shadow Game entstanden 30 Minuten-Portraits. Sie ermöglichen einen tieferen Einblick in die Geschichten und zeigen auch, was nach dem Film passierte. Haben die Jugendlichen ihr Ziel erreicht? Sind ihre Träume in Erfüllung gegangen oder stehen sie vor dem nächsten Level im „Game"? Wie sieht ihr Alltag derzeit aus und wie blicken sie zurück auf ihre Flucht?
Aktuell (Juni 2022) sind drei Dokumentationen verfügbar, eine weitere steht kurz vor der Veröffentlichung. Die Lehrkraft stellt die Gruppen entsprechend der Anzahl an Videos zusammen.

KOPIERVORLAGE 1
CHARAKTERE:

Asser, Pakistan: Du lebst mit deiner Familie in einem großen Haus im Swat-Tal. Wegen der Taliban kannst du nicht mehr zur Schule gehen, da es auf der Straße sehr gefährlich ist. Dein Vater ist Arzt, deine Mutter will dich und deine Schwestern zur Schule schicken, den Taliban sind sie dadurch ein Dorn im Auge. Am liebsten spielst du mit deinen Freund*innen am Fluss.

Mohammed, Bangladesch: Du lebst mit deinen Eltern und deinem Bruder in Dhaka in einer Zwei-Zimmer-Wohnung. Jeden Morgen wäschst Du an einer Ampel Autoscheiben, um etwas dazu zu verdienen, denn sonst reicht das Geld nicht. Gerne würdest du zur Schule gehen, doch deine Familie kann sich das nicht leisten. Dein Bruder hat Asthma, doch obwohl deine Eltern viel arbeiten, sind die Medikamente für deine Familie zu teuer.

Natalia, Deutschland. Du lebst mit deiner Familie in Berlin. Du und deine Schwester haben jeweils ein eigenes Zimmer. Deine Eltern arbeiten in der Sozialarbeit. Du magst die Großstadt, gehst regelmäßig zum Karate und fährst im Sommer gern mit deinen Freund*innen an den See.

Sharifa, Irak: Vor ein paar Jahren floh deine Familie vor den Kämpfen im Norden. Nun seid ihr nach Mossul zurückgekehrt, doch euer Zuhause ist zerstört. Ihr kommt in einem Zimmer bei deinem Onkel unter, er unterstützt euch auch finanziell. Du gehst endlich wieder zur Schule. Deine Eltern sind auf der Suche nach Arbeit, doch in der Stadt mangelt es an grundlegender Versorgung, Nahrungsmitteln und Arbeitsplätzen. Du freust dich, dass du deine Freund*innen wieder treffen kannst.

Esma, Syrien: Du lebst mit deiner Schwester bei eurem Onkel, denn deine Eltern sind durch eine Bombe getötet worden. Auch das Krankenhaus der Stadt wurde bei einem Angriff zerstört. Du gehst gern zur Schule, aber manchmal ist Bombenalarm, dann musst du zu Hause bleiben. Wenn es Strom gibt, liest du abends in deinem Lieblingsbuch. Dein Zimmer teilst du dir mit deiner Schwester.

Francois, Frankreich: Du lebst mit deinen Eltern und deinen zwei Brüdern am Rande von Paris in einer kleinen 2-Zimmer-Wohnung. Deine Eltern sind auf Arbeitssuche, seitdem die große Fabrik geschlossen wurde. Sie machen sich oft Sorgen ums Geld, das macht dich traurig. Dein Lieblingsfach in der Schule ist Musik, in deiner Freizeit spielst du am liebsten Gitarre.

Pedro, Chile: Du bist Einzelkind und lebst mit deinen Eltern in einem großen Haus in der chilenischen Hauptstadt. Dort gehst du auf eine Privatschule und lernst neben Spanisch und Englisch auch Deutsch. Deine Eltern sind beide in der Politik tätig.

Gloria, Venezuela: Du lebst mit deinen zwei Schwestern und deiner Mutter in San Cristobál, ihr teilt euch ein Zimmer. Früher habt ihr am Land gelebt, doch das Geld wurde knapp. Jetzt wird es wieder eng: Die Firma deiner Mutter kann ihr kein Gehalt mehr zahlen und durch die Inflation ist euer Erspartes wertlos geworden. Die Nahrungsmittel in der Stadt sind knapp. Du gehst jeden Tag zur Schule, doch deine Mutter macht sich oft Sorgen, denn auf den Straßen gibt es viel Kriminalität. Außerdem hat sie Angst, dass ihre Töchter krank werden, denn es ist meist nicht möglich einen Arzt zu finden.

Sam, Tanzania: Du lebst mit deinen Eltern und deinem Bruder in einer schönen Wohnung in Dar es Salaam. Ihr habt beide ein eigenes Zimmer. Dein Vater ist Lehrer, deine Mutter ist Beraterin in einer großen Firma. In deinem Viertel gibt es alles was du brauchst. Oft besuchst du deinen Freund, um Tischtennis zu spielen.

Wadjda, Afghanistan. Du lebst mit deiner Familie in Masar-e Sharif. Seit die Taliban die Macht übernommen haben, musst du mit deinen Schwestern zu Hause lernen, denn auf der Straße ist es für junge Mädchen nicht sicher. Zum Glück habt ihr in eurer Wohnung genug Platz zum Spielen und Lernen. Früher hat dein Vater als Journalist gearbeitet, nun muss er sich verstecken und kann nicht mehr arbeiten. Viele Krankenhäuser in der Region sind überlastet.

Ali, Sudan: Du lebst mit deiner Familie in einem kleinen Ort in der Darfur-Region. Die Konflikte in der Region halten an, deshalb ist deine Familie auf humanitäre Hilfe angewiesen. Es gibt keine stabilen Arbeitsplätze. Als dein Bruder krank war, konnten deine Eltern keine Ärztin finden. Auch die Nahrungsmittel reichen oft nicht aus. Von deinen Brüdern lernst du lesen, doch zur Schule gehen kannst du nicht. Du teilst dir mit ihnen ein Zimmer, aber abends habt ihr oft kein Licht, weil der Strom ausfällt.

Nils, Österreich: Du hast vier Geschwister und wohnst mit deiner Familie im 3. Bezirk in Wien. Du teilst dein Zimmer mit deinem Bruder. Dein Vater arbeitet im Supermarkt, deine Mutter ist Kindergartenpädagogin. Nach der Schule gehst du am liebsten mit deinen Freund*innen Skateboarden.

Guadalupe, USA: Deine Eltern kamen vor 20 Jahren aus Guatemala nach Los Angeles. Du sprichst fließend Spanisch und Englisch, aber manchmal behandeln dich die Leute schlecht und nehmen dich nicht ernst. Bald möchtest du auf der Universität Medizin studieren. Nach der Schule musst du dich um deine kleine Schwester kümmern, da deine Eltern beide in einem Restaurant arbeiten. Erst am Abend hast du in deinem Zimmer deine Ruhe.

Nasmi, Kosovo: Du wohnst mit deiner Familie in einer ländlichen Gegend. In eurem Dorf gibt es nur das Notwendigste: einen Arzt und ein kleines Geschäft. Ihr lebt von der Landwirtschaft und habt einen großen Bauernhof, doch die Erträge sind oft schlecht. Deshalb musstest du früh beginnen zu arbeiten statt zur Schule zu gehen, um deine Familie zu unterstützen. Du würdest gerne lernen Computer zu programmieren, doch dafür bleibt meist keine Zeit. Den Traum eines Informatikstudiums können deine Eltern dir nicht ermöglichen.

KOPIERVORLAGE 2/1
STECKBRIEFE

Name: Hammoudi
Alter: seine Flucht beginnt, als er 14 Jahre alt ist
Herkunftsland: Syrien, Damaskus
Wohnort: Niederlande
Familie: Mutter, 4 Schwestern, 1 Bruder
Flucht: 7 Monate unterwegs, bis er die NL erreicht, verliert seinen Bruder auf der Flucht und findet ihn schließlich wieder.

Name: Faiz
Alter: 17, die Flucht beginnt mit 13 Jahren
Herkunftsland: Sudan
Wohnort: vermutlich Frankreich
Familie: 1 Bruder, der ebenfalls flüchtet, Mutter und Schwestern sind im Sudan
Flucht: verliert seinen Bruder auf der Flucht und findet ihn schließlich wieder. Ziel ist Frankreich und schließlich Groß Britannien. 22 erfolglose Fluchtversuche nach F., wo er derzeit in einem Zelt lebt.

Name: Mustafa
Alter: 17
Herkunftsland: Irak
Wohnort: vermutlich Bosnien (2 Jahre nach dem Film)
Familie: lebt in einem anderen Land, mehr erfährt man nicht
Flucht: wird in Bosnien von 15 Polizisten verprügelt und gefoltert. Sitzt 2 Jahre später immer noch dort fest.

Name: SK
Alter: 15
Herkunftsland: Afghanistan
Familie: keine Angaben *weitere Infos vermutlich in Shortdoc, sobald veröffentlicht
Flucht: immer wieder erfolglose Fluchtversuche über die serbische Grenze zu Ungarn, Asylantrag in Kroatien wurde abgelehnt mit der Begründung, dass keine Minderjährigen aufgenommen werden.

KOPIERVORLAGE 2/2

Name: Durrab Ali
Alter: 16 Jahre
Herkunftsland: Pakistan
Wohnort: unbekannt
Familie: seine Mutter und Geschwister sind in Pakistan
Flucht: scheitert mehrmals, sucht in Slowenien um Asyl an, wird aber abgelehnt.

Name: Jano, 18 Jahre alt und Shiro, 15 Jahre alt
Herkunftsland: Syrien, Afrin
Wohnort: Niederlande
Familie: Eltern und Geschwister sind in die Türkei geflüchtet, können das Land aber nicht verlassen.
Flucht: werden auf Flucht getrennt, finden sich aber in den NL wieder.

KOPIERVORLAGE 3

Manifest zum Film

Wenn ein Kind in ein anderes Land flieht, ist dieses Land verpflichtet, ihm Schutz und Hilfe zu gewähren. So ist es in Artikel 22 der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt.

Auf dem Papier haben Flüchtlinge das Recht, in einem sicheren Land Asyl zu beantragen. Doch um dorthin zu gelangen, müssen sie eine gefährliche Reise antreten. Hierbei sind die Gefahren für Kinder am größten. Wenn sie allein auf der Flucht sind, gibt es niemanden, der sie zum Beispiel vor Menschenhandel und Kriminalität schützt.

Doch auf ihrem Weg bestehen noch weitere Probleme. Einige der Länder, durch die die Flucht führt, behandeln Kinder wie Erwachsene. Wenn Kinder um Hilfe bitten, müssen sie oft sehr lange warten. Manchmal werden sie sogar – entgegen der Vorschriften - gewaltsam in die Länder zurückgeschickt, aus denen sie gekommen sind. Und selbst wenn es den Kindern gelingt, in einem sicheren Land anzukommen, erhalten sie dort oft wenig Aufmerksamkeit für ihre Traumata und die Herausforderungen der Eingewöhnung in ihrem neuen Land.

Niemand kann mit der derzeitigen Situation von Kindern auf der Flucht einverstanden sein. Veränderungen sind dringend notwendig! Deswegen vertreten wir die Ansicht:

- Kinder müssen die Möglichkeit haben, auf sicherem Weg Asyl zu beantragen.
- Kinder, die Europa über Italien oder Griechenland erreichen, müssen in andere europäische Länder gebracht werden, damit sie die gefährliche Reise nicht allein fortsetzen müssen.
- An Europas Grenzen darf es keine Gewalt gegen Kinder geben.
- In den Asylverfahren müssen die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigt werden. Die Bewältigung der Traumata sowie eine schnellere Familienzusammenführung sollten mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Weitere Informationen: https://shadowgame.eu/en/manifesto/

KOPIERVORLAGE 4/1

Lyrics: Alles helemaal zelf – ReaZun

Alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Leven, rennen, alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Heel mijn leven door
Alles helemaal zelf

Blijven rennen, blijven vluchten want ik heb een doel
Al mijn vrienden willen ook ontsnappen het gevoel
Onze moeders, onze zussen hebben hoop op ons
Maar het is lastig want de tocht de vraagt een hoop van ons
Wie is mens in een ranzige oorlog
En wie gunt deze jonge jonge doortocht
Maar ik geef nooit op, wat dachten jullie dan
Doe alles alleen, mijn vader zei me dat ik alles kan
Hier in Nederland wil ik mijn beste zelf zijn
En wil de mensen laten helpen want ze hebben pijn
Wil laten zien dat ik hun vertrouwen waard ben
Zodat mijn zussen kunnen zien dat ik een baas ben
Ik roer me al tijden over dat ik hen niet bij me heb
Want toen ik weg moest hebben wij niet eens g'dag gezegd
De bomben vielen en het dorp was weg

Sinds die dag doe ik alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Leven, rennen, alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Heel mijn leven door
Alles helemaal zelf

In Turkije in de boot, bestemming de EU
We zijn te zwaar beladen maar ik ga niet klagen nu
Het is te hopen dat de kustwacht ons niet ziet vannacht
Zodat we jaren in de Griekse kampen moeten wachten
Dat mensen bang zijn dat we komen dat begrijp ik wel
Maar wat zal jij doen als je huis zat in de hete hel
We moeten nare dingen doen om deze tocht te maken
We hebben honger want de voorraad begint op te raken
Als ik het red vertel ik de mensen wat er is gebeurd
Ze moeten zich realiseren dat is hartverscheurend
Niemand wil weg van thuis als het niet echt hoeft
En niemand gaat me helpen maar ik hou nog steeds moed
Ik droom al tijden over dat ik zelf er veilig ben
Want ik ben moei van al die nachten van douane rennen
Zonder mijn ouders en mijn zussen moest ik weg

KOPIERVORLAGE 4/2

Sinds die dag doe ik alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Leven, rennen, alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Heel mijn leven door
Alles helemaal zelf

Want ik doe alles helemaal zelf
Leven, rennen, alles helemaal zelf
Want ik doe alles helemaal zelf
Heel mijn leven door
Alles helemaal zelf

Deutsche Übersetzung:

Ganz allein
Denn ich mache alles ganz allein
Leben, laufen, alles ganz allein
Denn ich mache das alles ganz allein
Mein ganzes Leben lang
Ganz allein

Weiterlaufen, weiterlaufen, meinem Ziel entgegen
All meinen Freunden geht es genauso
Unsere Mütter, unsere Schwestern hoffen auf uns
Doch es ist schwer, denn zu gehen ist nicht leicht
Wer ist Mensch in einem dreckigen Krieg?
Und wer wird diesem jungen Bub ermöglichen seinen Weg zu gehen?
Aber ich gebe nie auf, was habt ihr denn gedacht?
Mein Vater sagte mir, dass ich alles schaffen kann
Hier in den Niederlanden möchte ich mein bestes Selbst sein
Und will den Menschen helfen die leiden
Ich will beweisen, dass ich ihr Vertrauen verdient habe
Und will meinen Schwestern zeigen, dass ich ein Macher bin
Ich träume davon, dass wir wieder alle zusammen sind
Denn als ich gehen musste, haben wir uns nicht einmal voneinander verabschiedet
Die Bomben haben unser Dorf einfach ausgelöscht

Seit diesem Tag mache ich alles ganz allein
Denn ich mache alles ganz allein
Leben, laufen, alles ganz allein
Denn ich mache das alles ganz allein
Mein ganzes Leben lang
Ganz allein

KOPIERVORLAGE 4/3

In der Türkei im Boot, Ziel die EU
Wir sind zu stark beladen, aber ich werde mich jetzt nicht beschweren
Wir hoffen, dass die Küstenwache uns heute Nacht nicht sieht
So dass wir dann jahrelang in den griechischen Lagern ausharren werden
Ich kann verstehen, dass die Leute Angst haben, wenn wir kommen
Aber was würdest du tun, wenn dein Zuhause in der heißen Hölle wäre?
Wir müssen schlimme Dinge tun, um diese Reise zu machen
Wir sind hungrig, weil uns die Vorräte ausgehen
Wenn ich es schaffe, werde ich den Leuten erzählen, was passiert ist
Sie müssen wissen, dass es herzzerreißend ist
Niemand will sein Zuhause verlassen, wenn es nicht wirklich notwendig ist
Und niemand wird mir helfen, aber ich habe immer noch Mut
Ich habe schon lange davon geträumt endlich sicher zu sein
Denn ich bin müde von all den Nächten auf der Flucht vor den Grenzkontrollen
Ohne meine Eltern und meine Schwestern musste ich gehen

Seit diesem Tag mache ich alles ganz allein
Denn ich mache alles ganz allein
Leben, laufen, alles ganz allein
Denn ich mache das alles ganz allein
Mein ganzes Leben lang
Ganz allein

Denn ich mache alles ganz allein
Leben, laufen, alles ganz allein
Denn ich mache das alles ganz allein
Mein ganzes Leben lang
Ganz allein

KOPIERVORLAGE 5
SHORTDOCS

Shadow Game: Fragen zu den Shortdocs

- Was erfährst du über das Leben vor der Flucht?
- Ist die Person, die du dir ausgesucht hast, an ihrem Ziel angekommen? Wenn ja, wo?
- Wie sieht sein derzeitiges Leben aus?
- Sind seine Träume in Erfüllung gegangen? Wenn ja, welche?
- Was hat dich in der Shortdoc überrascht?
- Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du ihm wünschen?

Durrab

Hammoudi

Jano und Shiro

KOPIERVORLAGE 6

Filmbeschreibungen Shortdocs

Die Filmbeschreibungen dienen als Hintergrundinformation für die Lehrkraft, können aber auch für Binnendifferenzierung unterstützend eingesetzt werden

Hammoudi

Name: Mohammed al Khalifa
Alter: seine Flucht beginnt, als er 14 Jahre alt ist
Herkunftsland: Syrien, Damaskus
Wohnort: Niederlande
Familie: Mutter, 4 Schwestern, 1 Bruder

Hammoudi ist 14 Jahre alt, als er sich auf den Weg nach Europa macht. Er flieht gemeinsam mit seinem großen Bruder aus Syrien, denn dort herrscht Krieg. Seine Mutter und seine vier Schwestern muss er in Damaskus zurücklassen. Auf seiner 7-monatigen Flucht verliert Hammoudi seinen großen Bruder und ist ganz auf sich alleine gestellt. Erst in den Niederlanden finden die Brüder wieder zusammen. Später möchte er Medizin studieren und Arzt werden, um den Menschen zu helfen. Von seinen Erfahrungen auf der Flucht erzählt er in dem Song „Alles helemaal zelf".

Durrab

Name: Durrab Ali
Alter: 16 Jahre
Herkunftsland: Pakistan
Wohnort: unbekannt
Familie: seine Mutter und Geschwister sind in Pakistan

Durrab musste seine Heimatstadt in Pakistan verlassen, denn dort herrscht ein schwerer Konflikt zwischen Sunniten und Schiiten. Sein Vater wurde ermordet. Er wünscht sich, dass seine Mutter und seine Geschwister bald besser leben können. Dafür nimmt er die schweren Bedingungen der Flucht auf sich. Die anderen Jungs sind für Durrab wichtige Freunde. Um etwas Geld zu verdienen wird er in illegale Geschäfte verwickelt und schließlich betrogen. Er träumt davon nach Frankreich zu gehen, zu studieren und bei einer Bank zu arbeiten. Sein Asylantrag in Slowenien wurde abgelehnt und die Reise geht für ihn weiter.

Jano & Shiro

Name: Jano, 18 Jahre alt und Shiro, 15 Jahre alt
Herkunftsland: Syrien, Afrin
Wohnort: Niederlande
Familie: Eltern und Geschwister sind in die Türkei geflüchtet, können das Land aber nicht verlassen.

Jano und Shiro sind Brüder. Sie fliehen gemeinsam aus Syrien, denn in ihrer Heimatstadt Afrin herrscht Krieg. Ihre Familie ist in die Türkei geflüchtet und hatte bisher keine Möglichkeit, nach Europa zu gelangen. Nachdem die Brüder die Reise bis Kroatien gemeinsam bewältigt haben, verlieren sie sich in den Bergen. Erst in den Niederlanden finden sie wieder zueinander. Shiro geht dort zur Schule und lernt Niederländisch. Da Jano schon volljährig ist, können sie nicht zusammenleben. Jano leidet unter den Erinnerungen an seine Flucht, er ist sehr einsam und hat oft Albträume.

Impressum:
1. Auflage 2022, Wien
Baobab – Lernen eröffnet Welten
Sensengasse 3, 1090 Wien, Österreich
+43 1 3193073
service@baobab.at

Autorin: Julia Deitermann
Redaktion: Helena Papadopoulos

in Kooperation mit